

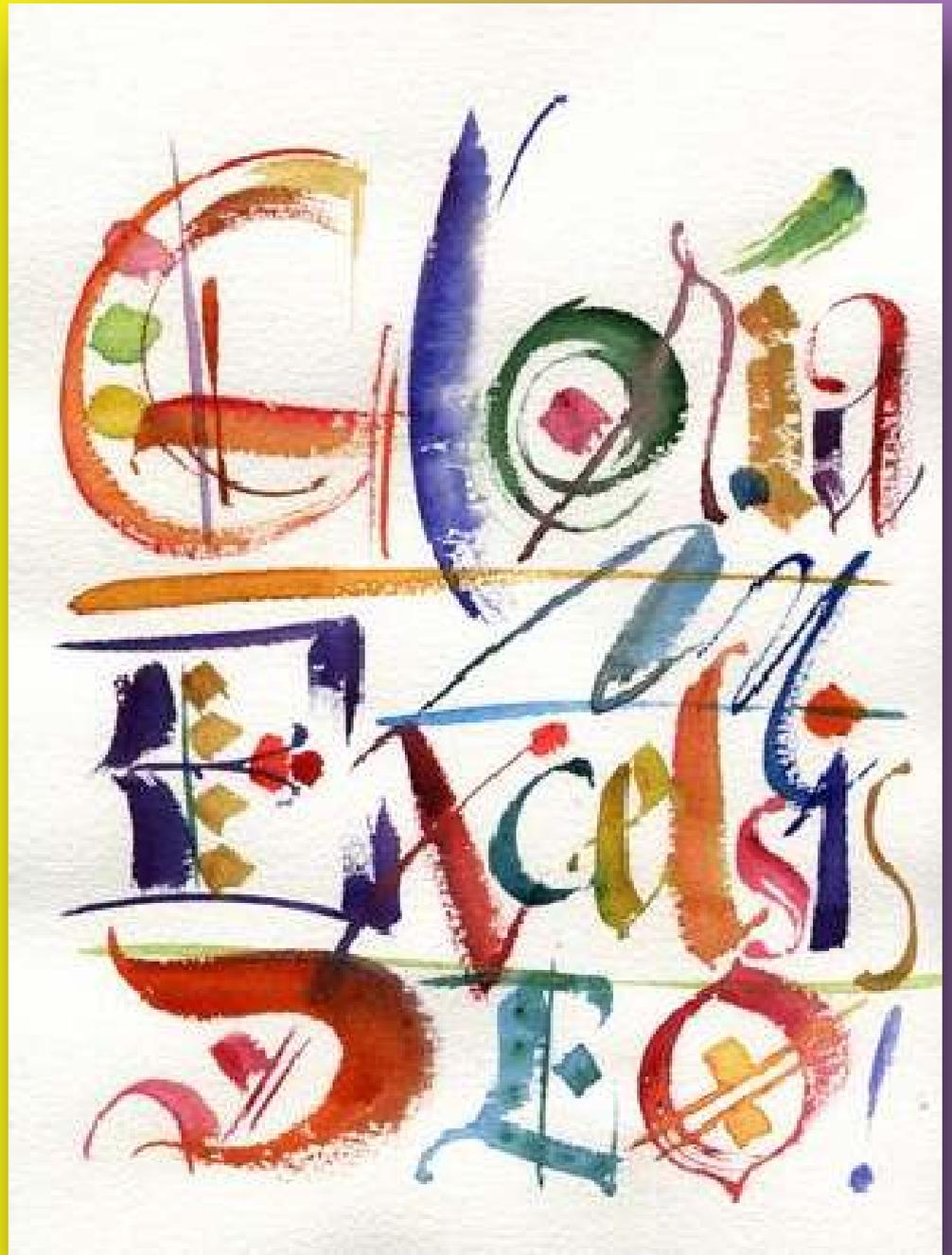
P F A R R E G E R A S D O R F

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

P F A R R E S E Y R I N G

miteinander

Pfarrblatt 12/2012



Friedrich Peter Glorin in Excelsis Deo. Calligraphy. Used with permission all rights reserved.

JESUS im Herzen angenommen	MÖCHTE Ich ein König sein?	UNSER Heiland als Kind	LEBEN in der Gemeinschaft	ERHELLEN durch Menschwerdung
- Seite 8 -	- Seite 6 -	- Seite 5 -	- Seite 6 & 7 -	- Seite 2 -



Gott ist heruntergestiegen

Es war ein großes dunkles und unheimliches Gewölbe, ein Keller tief unter dem Haus. Und gemessen an der Größe des kleinen Jungen war er unheimlich groß. Jener kleine Junge stand nun mitten drin, mitten in diesem dunklen unheimlichen Gewölbe und er weinte herzerreißend. Er sollte Getränke holen und hatte vergessen, oben an der Treppe den Lichtschalter für den unteren Bereich zu betätigen. Jetzt stand er unten, mitten im Keller und weinte. Er hatte Angst. Denn es war unheimlich und es war dunkel. Plötzlich öffnete sich ganz oben an der Treppe die Tür und der Vater erschien auf der obersten Stufe.

„Du Dummchen“, rief er nach unten. „Mach doch Licht!“ Sprach's und betätigte den Lichtschalter.

Mit leichtem Flackern begann die Neonröhre oben im Gewölbe zu brennen. Licht fiel über den Keller mit dem kleinen Jungen. Der stand immer noch mittendrin und weinte immer noch herzerreißend.

Nein, er hatte jetzt keine Angst mehr weil es zu dunkel war, aber er war allein. Es war zwar jetzt hell in diesem riesigen unterirdischen Kellergewölbe, aber unser kleine Junge stand immer noch da und war Mutter-Seelen allein.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn der Vater doch nur die Treppe herabgestiegen wäre, wenn er den Kleinen in den Arm genommen, ihn ganz fest an sich gedrückt hätte, es hätte dann sogar dunkel bleiben können. Manchmal ist Dunkelheit weit weniger schlimm als allein zu sein.

Andere Väter wissen das. Unser Vater, der im Himmel, der weiß es offensichtlich auch, denn er macht mehr als einfach nur das Licht an. Ja, er kümmert sich anscheinend sogar am allerwenigsten um das Licht.

Obwohl in der Bibel, wenn es um Weihnachten geht, immer wieder von Licht die Rede ist – vom hellen Stern, vom Licht, das die Hirten umstrahlt, und vom Volk, das im Dunkeln sitzt und plötzlich helles Licht sieht – obwohl immer wieder vom Licht gesprochen wird, das Licht selbst steht gar nicht im Mittelpunkt.

Dass es richtig hell wird, darum scheint es gar nicht zu gehen. Es fängt ja schon damit an, dass das Licht, das die Hirten auf den Feldern gesehen haben, so hell gar nicht gewesen sein kann. Schon ein paar Kilometer weiter in der Stadt Betlehem hat offensichtlich kein Mensch etwas davon bemerkt.

Die Nacht ist geblieben, Weihnachten hat sie nicht vertrieben. Von wegen: „Finsternis weiche, es herrsche das Licht!“ Die Finsternis, und vor allem die, die in uns Menschen herrscht, die scheint mir manchmal sogar noch größer geworden zu sein. Die Dunkelheit, die im Menschen zu Hause ist, die finsternen Stellen in uns, die uns gemeinsam weit mehr zu schaffen machen, als jene Dunkelheit, wie sie die Nachtstunden mit sich bringt, die ist kein bisschen kleiner geworden.

Trotz Weihnachten sind Menschen traurig, verzweifeln Menschen an ihrem Leben, trotz Weihnachten wird anderen Leid zugefügt, fliegen – auch in Betlehem – wieder neue Raketen, hallen Schüsse.

Gott hätte es wohl gekonnt! Er hätte, wie mit einem Lichtschalter, alle Finsternis auf einmal ausknipsen können. Er hat es nicht getan. Und vielleicht hat er es deshalb nicht getan, weil er – entgegen all unserer Vorstellung – ganz genau weiß, dass damit noch lange nichts gewonnen wäre.

Der kleine Junge stand immer noch weinend unten im Keller, obwohl es schon lange hell war. Wer sich in seiner Angst einmal so verstiegen hat, dem hilft das Licht allein nicht weiter. Wer sich, wie wir Menschen, so in Dunkelheit verstrickt hat, der findet sich allein auch dann nicht mehr zurecht, selbst wenn alles nur noch mit Licht erfüllt wäre.

Zuallererst braucht es dann jemanden, der einen in die Arme schließt, dessen Nähe man spüren kann und der mit mir geht.

Gott hat es nicht gemacht wie jener Vater mit dem kleinen Jungen im Keller. Er hat nicht einfach das Licht eingeschaltet und uns ansonsten alleine gelassen. Gott ist zuallererst hinabgestiegen, ist die große Treppe heruntergekommen. Er ist hineingestiegen in die Dunkelheit dieser Welt, damit er uns in die Arme schließen kann, damit er uns ganz nahe sein kann, damit wir seine Nähe spüren und nicht allein sind.

Vielleicht weiß er ja, wie manche Väter und Mütter, dass es manchmal wenig hilft, einfach das Licht anzuknipsen, vielleicht weiß er ja, dass es für den Anfang sehr viel wichtiger ist, das weinende Kind erst einmal in die Arme zu nehmen und ganz fest an sich zu drücken.

Die Dunkelheit, lässt sich dann immer noch erhellen, und gemeinsam vielleicht sogar noch besser überwinden.

Für sich allein betrachtet kann selbst das hellste Licht doch völlig kalt sein. Durch die menschengewordene Liebe Gottes aber wird unsere Welt- vielleicht nur langsam- dafür sicher richtig hell.

Auch das ist Weihnachtsbotschaft. Gott macht unsere Finsternis nicht einfach hell. Aber er steigt mit uns in sie hinab, damit für uns selbst die Finsternis nicht mehr dunkel ist.

Eine besinnliche Adventzeit und gesegnete Weihnachten!

Euer Seelsorger Branko





ANSELM SCHOTT

PIUS PARSCH

vorkonziliare Liturgiepioniere

Erste Liturgiereformen wurden bereits zwischen dem 4. und 7. Jahrhundert durchgeführt. Anfang des 11. Jahrhunderts setzte sich dann die Messordnung (Ordo missae) durch. Sie fußt im Kern auf dem Canon Romanum und geht auf Papst Gregor I. zurück

Einen ersten wesentlichen Schritt zur Öffnung der katholischen Liturgie für das Volk setzte ohne Zweifel im 20. Jahrhundert der Benediktinermönch Anselm Schott. Er wurde als Friedrich August Schott am 5.9.1843 als drittes von sieben Kindern eines Gutspächters geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Darmstadt und dem Studium in Tübingen, empfing er am 10.8.1867 die Priesterweihe. Ein Jahr später trat er dem Orden der Benediktiner bei. Nach der Schließung der Abtei Biberach 1887 ging er u.a. nach Belgien. Hier lernte er die von Fidélis erarbeitete Missel – ein lateinfranzösisches Volksmessbuch – kennen. Davon angeregt beschloss er, ein vergleichbares Werk in deutscher Sprache zu schaffen, um das Mitlesen der Liturgie zu ermöglichen.

Zurückgekehrt hilft er bei der Neugründung des Klosters Maria Laach, wo er auch am 23.4.1896 stirbt. Das in vielen Auflagen erschienene Werk ist zu einem Markenbegriff geworden.

Den nächsten wesentlichen Beitrag zur liturgischen Bewegung leistete der Klosterneuburger Augustiner Chorherr Pius Parsch. Als Johann Parsch am 18.5.1884 bei Olmütz/Mähren geboren, trat er nach dem Besuch des Gymnasiums im Jahr 1904 als Novize in das Stift Klosterneuburg ein und nahm den Ordensnamen

Pius an. Der zum Doktor der Theologie promovierte Parsch lehrte Pastoraltheologie, bis er von 1915 bis Kriegsende Feldkurat an der Ostfront wurde. Dort lernte er die Liturgie der orthodoxen Kirchen kennen und entschloss sich, die Bibel zu einem Buch für das Volk und die Liturgie für alle verständlich zu machen.

Nach seiner Rückkehr feierte er Gemeinschaftsmessen in Klosterneuburg, bei denen Teile der Hl. Messe vom Volk in deutscher Sprache gesungen wurden (Betsingmesse). Er wollte damit eine aktivere Teilnahme der Mitfeiernden und eine Rückbesinnung auf das Urchristentum erreichen. Um die biblisch-liturgische Erneuerung zu verbreiten gründete er einen eigenen Verlag, der später von den Nationalsozialisten zerstört und die Verbreitung der Schriften verboten wurde. Erst im Jahr 1950 gründete er das „Klosterneuburger Bibelapostolat“, das billige Bibelausgaben in deutscher Sprache und Einführungen in die Hl. Schrift heraus gab. Große Verdienste erwarb sich Pius während seiner schwierigen Aufgabe als Pfarrer im russisch besetzten Arbeiterbezirk Floridsdorf. Bei der Teilnahme am Eucharistischen Kongress in Barcelona erlitt Pius Parsch einen Schlaganfall, an dessen Folgen er am 11. März 1954 in Klosterneuburg verstarb.

All diese „Vorarbeiten“ engagierter Männer zu einer Öffnung der katholischen Liturgie trugen zur Herausgabe der erneuerten Bücher des römischen Ritus und einer Abkehr der auf Kleriker fixierten Kirche durch das Zweite Vatikanische Konzil bei. Die Liturgierkonstitution „Sacrosanctum Concilium“ gilt als Kerndokument des Konzils und wurde nach langen, zähen Verhandlungen am 4.12.1963 mit 2147 Ja zu 4 Nein-Stimmen angenommen. Dieses Dokument zählt auf die Mitverantwortung der Gläubigen und eröffnet durch den Eingang der Muttersprache in den Gottesdienst dem Volk den Reichtum der Hl. Schrift.

Jede Erneuerung braucht ihre Zeit. Hoffentlich bleiben wir nicht stehen und können in Zukunft an einer weiteren Erneuerung und Öffnung unserer Glaubensgemeinschaft mitwirken.

HK (Quelle: wikipedia)

Jahr des Glaubens

Wir glauben an Gott, den Vater, der die Welt erhält. Er will, dass wir mit ihm wirken, der Welt und den Menschen zugute.

Wir hören sein Wort. Er gibt uns Mut zum Handeln.

Wir glauben an Gott. Wir sind nicht allein. Wir sind geborgen. Wir sind frei.

Wir glauben an Jesus Christus, der uns Gott, den Vater, zeigte, der das Reich des Friedens verkündete und aus Liebe zu den Menschen starb.

Gott hat ihn zu seinem Sohn bestimmt, obwohl die Menschen ihn verworfen hatten. Er begründet unseren Glauben.

Er gibt uns Hoffnung. Wir glauben an Jesus Christus.

Er wurde gekreuzigt, Gott aber hat ihn vom Tod erweckt, und uns damit gezeigt, dass er stärker ist als der Tod.

Wir glauben, dass Jesus war, was wir sein sollten.

Wir glauben an den Heiligen Geist, den Geist der Freiheit, der uns zusammenhält in einer gemeinsamen Kirche.

Er schafft in Gerechtigkeit eine Kirche für alle Menschen.

Gott ist bei uns und schafft Gemeinschaft.

Wir danken Gott, dass wir an ihn glauben können. Amen.

Herausgeber: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring
Alle: Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18
Bankverbindung: für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570
Neue Rufnummer: 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen
Mobile Ruf.Nr.: Pfr. Mod.: Branko 0664/4449271

60. Jahrgang

Redaktionsteam: Mod. Branko Blažin i (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS)
Bilder; Titelblatt: Kalligraphie, Friedrich Peter Alle Rechte beim Urheber. Seite 5: Lizenzfreies Bild, Graphische Bearbeitung JM
Redaktionsschluss: 2.Dienstag im Monat
Homepage: <http://www.pfarre-gerasdorf.at>
E- mail: kanzlei@pfarre-gerasdorf.at
Print: www.druck-seitz.at



DEZEMBER 2012

Eucharistische Anbetung

OL: 1. Mittwoch
im Monat 17:15 Uhr

Rosenkranz

OL: Mi 17:30 Uhr

GD: Di, Do, Fr,

17:30 Uhr

SY: Mi 18:30 Uhr

KF: Mo 18:00 Uhr

Gerasdorf:

Mu Ki

Mittwoch
09:00 bis 11:00 Uhr
im Pfarrhof

Babytreff

Donnerstag
09:00 bis 11:00 Uhr
im Pfarrhof

Seyring:

Krabbelgruppe

Flohhaufen

Montag
09:00 bis 11:00 Uhr
im Pfarrheim

Senioren

Gerasdorf:

Mittwoch-Wochentag
ab 13:00 Uhr
im Pfarrheim
Frau Gardas, Tel.: 2432

Seyring:

Pfarrkaffee

ab 15:00 Uhr
für alle Generationen

Kapellerfeld:

Mittwochskaffee
ab 15:00 Uhr

Termine im Kalender

Handarbeits-
Bastel-Treffen

Seyring:

Montag
14:00-17:00 Uhr
Maria Lang Tel.: 80266

Pfarrkanzlei

Öffnungszeiten :

Gerasdorf: Di. bis Fr.
von 08.00 - 11.00 Uhr
und nach tel. Vereinb.
Seyring: am Mo. 03.12.
von 08.00 - 10.00 Uhr
im Pfarrhof

Sa	1	Charles de Foucauld	Adventmarkt in Gerasdorf ab 14:00 Uhr – wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Pfarrräumen in der Pfarre 17:30 Seyring / WOGO mit Adventkranzsegnung 19:00 Gerasdorf / Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
So	2	1. Adventsonntag Adventkranzsegnung	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD mit LUNAS / 10:15 KF WOGO mit Fara Nume und Pfarrkaffee von Firmkandidaten / 18:30 OL WOGO
Mo	3	Franz Xaver	08:00 - 10:00 Seyring / Kanzleistunde im Pfarrhof Seyring 17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	4	Barbara	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	5	Anno	12:30 – 13:00 Gerasdorf / Sprechstunde für den Pfarrfriedhof 15:00 Seyring / Pfarrkaffee f. ALLE Generationen - Pfarrhof 17:15 Oberlisse / Eucharistische Anbetung 18:30 Seyring / Rkr.
Do	6	Nikolaus	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	7	Ambrosius	06:00 Kapellerfeld / Rorate 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	8	Mariä Empfängnis	08:00 OL / 09:10 SY mit Rosaliachor / 10:15 KF u. GD In Seyring findet ab 14.00 der Adventmarkt statt – wir freuen uns auf Ihren Besuch bei herrlichen Mehlspeisen und Kaffee!
So	9	2. Adventsonntag	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD – Familiengottesdienst / 10:15 KF 17:00 Konzert Simmeringer Haidechor im Pfarrsaal Gerasdorf 18:30 OL WOGO
Mo	10	Angelina	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	11	Damasius I.	09:00 – 11:00 Gerasdorf / Lima-Treffen im Pfarrheim 16:00 - 18:00 Gerasdorf / Spielnachmittag der Kichererbsen 17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	12	Johanna Franziska v. Chantal	17:30 Oberlisse / Rkr. und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	13	Lucia	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	14	Johannes vom Kreuz	06:00 Kapellerfeld / Rorate 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	15	Christiane	15:00 Kapellerfeld / Luziafeier und anschl. Adventmarkt 17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	16	3. Adventsonntag	08:00 OL – anschl. Adventisches Pfarrkaffee mit Musik 09:10 SY 10:15 GD / 10:15 KF Familiengottesdienst mit Fara Nume und Pfarrkaffee 17:00 Konzert des MGV Stammersdorf im Pfarrsaal 18:30 OL WOGO
Mo	17	Lazarus	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	18	Philipp	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	19	Petrus v. Arolsen	15:00 Kapellerfeld / Mittwochskaffee im Seelsorgezentrum 17:30 Oberlisse / Rkr. und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe – anschl. Beichtgelegenheit bei Mod. Branko
Do	20	Heinrich Egher	17:00 – 18:00 Gerasdorf / Beichtgelegenheit bei Prälat Panzenböck 17:30 Gerasdorf / Rkr. 18:30 Seyring / DDSG Dritter Donnerstag Seyringer Gespräch / Pfarrhof
Fr	21	Richard von Adwerth	06:00 Kapellerfeld / Rorate 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	22	Jutta	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	23	4. Adventsonntag	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF 18:30 OL WOGO
Mo	24	Hl. Abend	Friedenslicht: 10:00 GD / 10:30 OL / 11:00 SY Krippenandacht: 15:00 OL / SY / KF 17:00 GD / Hl. Messe gestaltet von den LUNAS Christmetten: 21:00 KF / 21:00 OL (Glühwein u. Turmblasen) 22:00 SY / 24:00 GD
Di	25	Weihnachten	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 KF / 10:15 GD m. Kirchenchor
Mi	26	Stephanus	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 KF / 10:15 GD
Do	27	Johannes	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	28	Unschuldige Kinder	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Sa	29	Thomas Becket	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	30	Fest d.Hl. Familie	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF 18:30 OL WOGO
Mo	31	Silvester	17:00 SY WOGO / 17:30 GD Hl. Messe
Prosit 2013			Viel Glück, Erfolg und Gesundheit im neuem Jahr
Di	1	Neujahr	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD u. KF

Die Pfarrkanzlei ist von 27. - 28.12. geschlossen

Epiphaniesammlung am 6. Jänner 2013 – Sammlung für Priester aus 3 Kontinenten.



Es ist ein Leuchten in der Fern`
Es ist ein Schimmer, ist ein Stern,
Von dem ich einst gehöret.

Nun wird ein König aller Welt
Von Ewigkeit zum Heil bestellt
Ein zartes Kind geboren.

Hier in der Krippe liegt das Kind
Mit lächelnder Gebärde
Willkommen, Heiland aller Welt!
Willkommen auf der Erde!



Frag' auch im Freundeskreis, ob jemand mitmachen möchte. Auch Jugendliche und Erwachsene sind als Begleitpersonen sehr willkommen.



Foto: NEUSTIFTER

Wir besuchten am Sonntag den 4.11.2012 die Jugendmesse in Groß-Schweinbarth.

Das Thema lautete "Bitte wenden".

Die Messe war cool und die Band machte gute Stimmung. Nach einer interessanten Predigt kapier-ten wir endlich was mit "Bitte wenden" gemeint war. Als Dankeschön bekamen wir beim Ausgang einen Schlüsselanhänger.

Nach der Messe chillten wir noch gemütlich bei einer Agape aus.

Sabine Hannes und Bernhard Kolb

Dekanats Jugendmesse in Pillichsdorf

Motto „Was ewig bleibt.“

Eine Kirche voll begeistert feiernder Jugendlicher?

Eine Messe, die Probleme und Bedürfnisse von jungen Menschen anspricht?

Spaß und Freude am Wort Gottes?

So etwas gibt es in der Kirche nicht....?

FALSCH GEDACHT!

Einige Jugendliche aus Gerasdorf hatten das große Vergnügen, all das oben Beschriebene bei der Dekanatsjugendmesse Ende Oktober in Pillichsdorf miterleben zu dürfen.

Es war eine Erfahrung, die ewig bleibt!

Die nächste Dekanatsjugendmesse findet am 2. Dezember, um 19 Uhr, in Obersdorf statt.

Sei dabei!

Gregor Neumeyer

Mobile: +43 650 3300301

e-Mail: gregor@neumeyer.biz

FIRMWOCHENENDE

Es gab sehr gutes Essen. *Und am ersten Tag haben wir gleich eine leckere Jause bekommen!*



Die Nachtwanderung war zwar sehr anstrengend und lang, aber sie hat die Gemeinschaft gestärkt. *Und es war auch witzig, so im Dunklen zu gehen.*

Wir hatten viel Spaß. Unsere Begleiter Hans, Hannes und Gregor

waren sehr nett. Zum Abschluss haben wir jeder eine hübsche Papier-Laterne gebastelt.

Die Schwestern, die uns bewirteten waren sehr nett!

Vom Firmwochenende berichteten:

Sabine Mayer und *Betti Scholz*

STERNSINGEN IN SEYRING

Wir suchen Verstärkung der Könige! Komm doch mit uns, wir freuen uns!

Nur eine Probe zwischen

Weihnachten und Neujahr! Nur ein kurzes Gedicht! Nur ein kleines Lied!

Viel Spaß; als Dank viele Süßigkeiten; vielen Menschen Freude bringen!

Und das Wichtigste:

vielen Kindern - heuer in Äthiopien/Afrika - helfen!

Bitte melde dich bei

PETRA

0699/11 34 00 99



UNTERWEGS FÜR EINE BESSERE WELT

Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen

- + mit Freunden/innen Action und Spaß haben!
- = eine großartige Sache: Sternsingen gehen.
- :-) mach mit bei der **Sternsingeraktion** am **3. und 4. Jänner 2013**

STERNSINGEN IN GERASDORF

Melde dich bitte bei:
Eva Hannes

Tel.Nr.: 0680/321 87 70

e-Mail: f.hannes@aon.at

Probe: am Freitag,
28. Dezember 2012

um 14.00 Uhr

im Pfarrheim Gerasdorf.





Seyring und Gerasdorf im Jahr des Glaubens 2012 /13

Vom Christkind zu Jesus Christus

Kein vernünftiger Wissenschaftler bezweifelt heute die historische Person des Jesus von Nazareth.

Aber wer war er wirklich?

Liebliches Kind und pubertierender Sohn,
der Stolz seiner Mutter und trotzdem rotzfrech,
mit alleinerziehender Mutter und verschwundenem
Vater,
als Wunderheiler erfolgreich und als Weltverbesserer
gescheitert,
Sohn Gottes und Bruder der Menschen:
in allem UNS gleich außer der Sünde!
Pfarrhof Seyring am Donnerstag:
20. Dezember, 18:30 – 19:30 Uhr

Ein Fest in froher Runde ...

... war unser Treffen, zu dem alle ehrenamtlichen Mitarbeiter als „Danke Schön“ für ihr Wirken im abgelaufenen Jahr eingeladen waren. Alle Ortsteile waren vertreten und Jung und Alt begegneten sich an den langen Tischreihen. Frohe Stimmung war zu spüren und angeregte Gespräche füllten den Raum. Auch Ministranten und Kinder waren da, einfach ein frohes Bild, sie alle schmausen und lachen zu sehen. Erstmals bestand auch die Möglichkeit zum Tanz, die von einigen intensiv genutzt wurde (bis nach Mitternacht!), wenn uns auch manche leider bald verließen – es war ihnen zu laut. Pfarrer Branko hatte seine Mannschaft für Speis und Trank engagiert und Andrea organisierte das alles perfekt! Es herrschte wirklich kein Mangel. Insgesamt war es ein sehr gelungener Abend. Danke!



Trotz sorgfältiger Bestandsaufnahme der ehrenamtlichen Mitarbeiter wurden, aus unerfindlichen Gründen, einige wenige, zu spät, oder unbeabsichtigt nicht eingeladen. Wir bitten die Betroffenen unser Versehen zu entschuldigen und versichern Ihnen dass auch Ihre Arbeit für die Pfarngemeinden mit Dankbarkeit registriert und mit Wertschätzung bedacht wird...

...der PGR, Andrea Ostermann und Moderator Branko

Weitere Bilder : www.pfarre-gerasdorf.at/bildarchiv-unserer-veranstaltungen



Kennen Sie dieses Profil?

Geboren und aufgewachsen in Wien VII hat Doris Brandstätter schon früh ihre große Liebe gefunden: Sie studierte Klavier- und Gesangspädagogik! Und das merkt man in unserem Ort Kapellerfeld und weit darüber hinaus. Wo immer eine Kantorin, Gitarristin, Chorsängerin oder Organistin gebraucht wird, ist sie gerne und schnell zur Stelle, sei es mit geistlicher oder weltlicher Musik. So hat sie nach der Pfarre Aspern in Wien XXII bei uns eine neue Heimat gefunden und ist seit März auch Pfarrgemeinderätin – besonders für die Anliegen der Caritas, wo wohl ihr früherer Beruf als Heimhilfe durchkommt. Allerdings hat diese große Liebe auch große Konkurrenz gefunden: Doris Brandstätter ist mit Josef verheiratet und hat 3 Kinder. Nicht unerwähnt sollten auch Hund, Katze und Hasen sein! So kennen und schätzen wir die ganze Familie, die unermüdlich in vielen Bereichen der Pfarre im Einsatz ist, besonders in der Kinder- und Seniorenpastoral, in der Liturgie und in handwerklichen Belangen. Ihrem Mitwirken bei der Musikgruppe Fara Nume in Kapellerfeld und der eigenen Familienmusik verdanken wir viele vergnügliche Stunden der Unterhaltung.
HS



Einladungen zum...

...Friedenslicht

am 24. Dezember
GERASDORF
10:00 Uhr
OBERLISSE
10:30 Uhr
SEYRING
11.00 Uhr

jeweils vor den Kirchen

...adventlichen Pfarrkaffee

mit besinnlichen
Texten und Musik
am 16.12.2012
nach der 08:00 Uhr
Messe im
Pfarrsaal Oberlisse

...traditionellen Glühwein

mit musikalischer
Untermalung nach
der Christmette
vor der Oberlisser
Kirche!

Der Reinerlös geht an
die „Gruft“!
Fam. Robert Granzer

Durch den Tod in die
Ewigkeit vorausgegangen
sind uns aus
GERASDORF:
Alfred Lessiak
Josef Schwarz

SEYRING:
Margaretha Marschall

Das Sakrament der
Heiligen Taufe
haben empfangen
GERASDORF:
Margaretha Marschall
SEYRING:
Fabian Boyer
Alina Schredl
Jakob Schatz

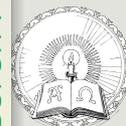
...SPIELNACHMITTAG

11. Dezember 2012 von 16.00 bis 18.00 Uhr
im Pfarrheim Gerasdorf

Freies Spielen für 2 bis 6 jährige mit Begleitperson
Gerne können auch Spiele
mitgebracht werden. Ein kleines
Buffet ist vorbereitet. Wir freuen
uns auf euer Kommen!



Freud und Leid in unseren Pfarren



Wo ist das Jesuskind?



Eine Weihnachtskrippe ohne Jesuskind? Ja, bei mir zu Hause habe ich so eine, und jedes Jahr zu Weihnachten baue ich sie auf. Und wenn ich es tue, dann fällt mir wieder

ein, wie ich mich damals fühlte, als ich sie – unvollkommen – erwarb.

Es war in den Tagen kurz vor dem Fest. Ich war verbittert und mutlos, weil sich meine Eltern scheiden ließen. Ich war deprimiert.



Ständig gingen mir Kindheitserinnerungen durch den Kopf: der riesige Weihnachtsbaum, der funkelnde Christbaumschmuck, die Geschenke und vor

allem die liebevolle Art, mit der wir im engen Familienkreis miteinander umgegangen waren.

Der Gedanke, dass ich nie wieder ein solches Weihnachten erleben würde, trieb mir die Tränen in die Augen. Wären meine Kinder nicht gewesen, ich hätte das Fest

wohl ausfallen lassen. So aber beschloss ich in letzter Minute, mich doch in den weihnachtlichen Einkaufstrubel zu stürzen.

Es herrschte ein fürchterliches Gedränge. Da fiel eine kleine Krippe zu Boden. Ich

hob sie auf und stellte sie an ihren Platz zurück. Als ich die endlosen Schlangen vor den Kassen sah, war ich beinahe schon

drauf und dran, das Geschäft wieder unverrichteter Dinge zu verlassen.

Doch plötzlich hörte ich eine schrille Frauenstimme: „Sarah! Nimm das sofort aus dem Mund!“ „Aber Mama!“, protestierte das Kind. „Ich habe es gar nicht in den Mund genommen! Ich habe es doch nur geküsst! Schau! Es ist das Jesuskind, Mama!“ „Ist mir egal, was es ist! Leg es wieder hin! Sofort! Hast du gehört!“, schimpfte die Mutter. „Aber schau doch, Mama!“, beharrte die Kleine. „Es ist kaputt! Es ist von der Krippe abgebrochen!“

Schmunzelnd hörte ich aus dem Nebengang zu. Neugierig geworden, schaute ich um die Ecke. Nur zu gern wollte ich das Mädchen sehen, das das Jesuskind trösten wollte.

Es muss etwa vier oder fünf Jahre alt gewesen sein, und für die Jahreszeit war es viel zu dünn angezogen. Zögernd wandte ich den Blick der Mutter zu. Ohne die Kleine weiter zu beachten, inspizierte sie eifrig die reduzierten Wintermäntel. Auch sie war schäbig gekleidet und ihre zerrissenen Leinenschuhe waren vom Schnee durchnässt. In ihrem Einkaufswagen lag ein in eine Decke gekuscheltes Baby.

„Mama?“, fragte das Mädchen. „Können wir das Jesuskind nicht kaufen? Wir könnten es auf den Tisch neben dem Sofa legen und ...“ „Ich hab dir doch gesagt, dass du das Ding zurücklegen sollst!“, fuhr ihm die Mutter über den Mund. „Du kommst jetzt sofort her! Hast du verstanden?!“ Mit ein paar schnellen Schritten war sie beim Kind. Ich warf einen verstohlenen Blick auf die beiden und sah wie die Mutter auf dem nassen, schmutzigen Boden kniete und das Kind fest an sich drückte. Es schüttelte sie am ganzen Leib. Sie wollte etwas sagen, brachte aber nur ein Seufzen hervor. „Hör auf zu weinen, Mama!“, bat das Mädchen und schlang ihr liebevoll die Arme um den Hals. „Es tut mir leid, dass ich nicht brav war.“, entschuldigte es sich. „Es tut mir

auch leid, mein Schatz!“, brachte die Mutter schließlich hervor. „Ich hab im Moment einfach kein Geld für irgendwelche Extras. Und das macht mich im Moment besonders traurig, weil doch Weihnachten ist. Aber warte nur ab, vielleicht bekommst du doch das Puppengeschirr, das du dir so gewünscht hast. Und nächstes Jahr können wir uns vielleicht wieder einen Christbaum leisten. Wäre das nicht toll!“

„Weißt du was, Mama?“, sagte das Mädchen aufgeregt. „Ich brauche das Jesuskind gar nicht! Unser Lehrer hat nämlich gesagt, dass Jesus in Wirklichkeit in unserem Herzen lebt. Und ich bin richtig froh, dass er da drin ist! Du nicht auch, Mama?“

Die Worte des Kindes klangen in mir nach, als ich ihnen nachsah, wie sie zum Ausgang gingen. Ich blickte auf die Krippe und erkannte, dass ein kleines Kind, das vor etwas mehr als 2000 Jahren in einem Stall geboren wurde, auch heute noch unter uns ist; dass es zu uns spricht und uns in schwierigen Zeiten zur Seite steht, wenn wir es zulassen. Für diese Lektion dankte ich Gott aus tiefstem Herzen.

Rasch sammelte ich die Einzelteile der Krippe zusammen und eilte zur Kassa. Da die kleine Familie gerade das Geschäft verlassen wollte, bat ich einen Angestellten, dem kleinen Mädchen das Jesuskind zu bringen; ich würde es gleich bezahlen. Ich sah wie es das Geschenk freudestrahlend annahm und die Figur küsste.

Jahr für Jahr erinnert mich die kleine Krippe ohne Jesuskind an das kleine Mädchen, das mich mit seinen einfachen Worten so tief im Herzen berührt hatte, als ich selbst gerade verzweifelt war. Und so erinnere ich mich jedes Mal: „Jesus wohnt in meinem Herzen!“

(DK: nach Jeannie S. Williams in „Hühnersuppe für die Seele. Für Christen“)



Heiliger MARTIN IN SEYRING

Am Sonntag 11.11. trafen einander viele Kinder und Erwachsene vor der Kirche um des Hl. Martin zu gedenken. Die von Kindern "theatralisch" dargestellte Geschichte vom Mantel teilen wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Auch das "Kipferlteilen" der Kinder wurde begeistert aufgenommen. Während des Zuges der vielen Laternen durch den Schlosspark haben alle Beteiligten kräftig mitgesungen. Einen schönen Abschluss fand das Fest im Jugendraum. Allen Helfern, besonders den Organisatorinnen Katharina und Kristina ein herzliches "Danke schön"

HK



Foto: Katharina Koll